

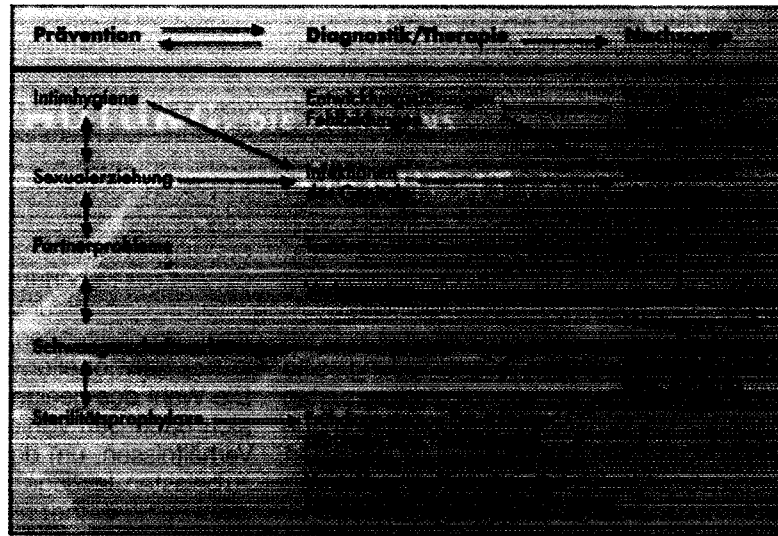
Die Subdisziplin „Kinder- und Jugendgynäkologie“ hat in Deutschland vergleichsweise spät Fuß gefaßt: Das erste Lehrbuch für Kinder- und Jugendgynäkologie erschien 1939 in Ungarn. Die erste Bettenstation für Kinder mit gynäkologischen Erkrankungen wurde 1940 an der Universitäts-Frauenklinik in Prag eröffnet; dort gibt es auch den bis heute einzigen Lehrstuhl der Welt für Kinder- und Jugendgynäkologie. In den Folgejahren führte das Interesse an der Subdisziplin auch in Polen und Ungarn, in Ostdeutschland und in Rußland, später in Frankreich, in der Schweiz und in England zur

Organisation regelmäßiger Spezialsprechstunden.

Die Gründung der internationalen Vereinigung für Kinder- und Jugendgynäkologie (FIGIJ) im Jahre 1971 war vor allem auf die Bemühungen von Prof. R. Contamin, Grenoble, zurückzuführen, der auch ihr erster Präsident wurde.

In Ostdeutschland bestand ab 1972 eine Arbeitsgruppe. Hingegen wurde in Westdeutschland erst im Jahre 1978 die „Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie“ im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe gegründet. Seit 1980 ist die Arbeitsgemeinschaft ein eingetragener Verein.

Die Kinder- und Jugendgynäkologie, die auf die Betreuung/Behandlung von Mädchen und Jugendlichen bei gynäkologischen



Wesentliche Aufgaben der Kinder- und Jugendgynäkologie (nach M. Heinz, Kinder- und Jugendgynäkologie in Sprechstunde und Klinik, 1994).

Problemen, Symptomen bzw. Erkrankungen ausgerichtet ist, wird von allen Ärzten einerseits als fester Bestandteil der alle Altersgruppen umfassenden Gynäkologie akzeptiert, andererseits aber auch als interdisziplinäre Subdisziplin gesehen. Das heißt: Aufgrund der häufig fachübergreifenden Probleme spielt die Zusammenarbeit zwischen Gynäkologen, Pädiatern, Kinderchirurgen und -urologen in der Kinder- und Jugendgynäkologie eine wesentliche Rolle.

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie e.V. hat derzeit ca. 800 Mitglieder. Von diesen sind 50 % Gynäkologen und 40 % Pädiater, die übrigen arbeiten im Öffentlichen Gesundheitsdienst oder als Kinderchirurgen und -urologen sowie Endokrinologen.

Mit dem Auftritt der AG im Internet soll ein erweitertes Interesse an der Subdisziplin Kinder- und Jugendgynäkologie erreicht werden: Neben allgemeinen Informationen über die

Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft sind unter dem Link „Aktuelles“ einschlägige Nachrichten zu finden, u.a. die neuesten Beiträge in „Korasion“. Der Link „Themen“ bietet eine große Auswahl verschiedener Veröffentlichungen zum Sachgebiet der Kinder- und Jugendgynäkologie sowie auch eine Auswahl von Beiträgen aus früheren Ausgaben von „Korasion“. Und der Bereich „Service“ bietet Hilfesuchenden Adressen von kinder- und jugendgynäkologischen Einrichtungen (Spezialsprechstunden) sowie Empfehlungen zum ersten Besuch beim Frauenarzt.

Welche Möglichkeiten der Weiterbildung für Ärzte in der Subdisziplin angeboten werden, ist unter „IFEPAG“ zu erfahren.

Fazit: Für den an der Subdisziplin interessierten Arzt ist die Homepage der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendgynäkologie e.V. eine Fundgrube für weiterführende Informationen. **Red. ■**

Inhalt:

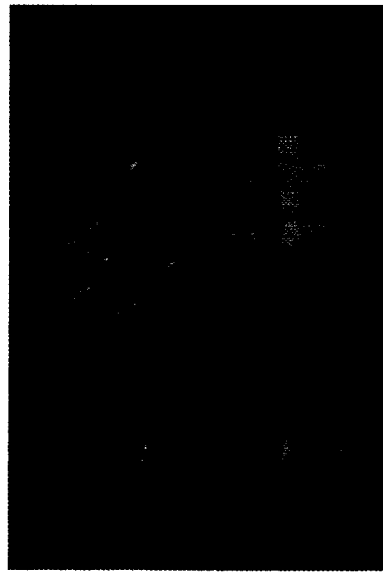
Diagnostik und Therapie in der Kinder- und Jugendgynäkologie 42

IFEPAG-Examen: Wer hat bestanden? 43

Bericht von der Schweizer Tagung für Kinder- und Jugendgynäkologie 46

Läßt sich Magersucht mit Körpertherapien bekämpfen? 47

Kindesmißbrauch: Je jünger die Opfer, desto häufiger der Mißbrauch 48



Mädchen, das die Internet-Besucher auf der Homepage der AG begrüßt.